IMT Nuremberg Archives

H – 2881

International Court of Justice

H2881 – 0001

H2881 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date: 19 July 1948

I certify that Document Number 2283-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-334 in the Trial by the International Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

FRED NIEBERGALL
Chief, Document Control Branch

DCB-36 (102447)

H2881 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 2283-PS No. USA - 334 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Paul Joosten

Nuremberg, 15 July 1948

PAUL A. JOOSTEN
General Secretary
International Military
Tribunal

H2881 – 0004

Der 5. Tag des Parteikongresses

Adolf Hitler hat den wahren Sozialismus verwirklicht

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley gibt Rechenschaft über die Leistungen der DAF.

Sonderbericht unserer Nürnberger Parteitage-Schriftleitung

Nürnberg, 13. September

Auch zur vorletzten Sitzung des Parteikongresses am Sonntagabend füllten wieder 20 000 Menschen, dichtgedrängt, die große Halle im Luitpold-Hain.

Auch dieser Sitzung wohnte von Anfang an der Führer bei. Wieder umbrandete den Führer, als er mit seinem Stellvertreter, seiner ständigen Begleitung und mehreren Reichs- und Gauleitern die langgedehnte Halle durchschritt, minutenlanger, begeisterter Jubel.

Die Kongreßteilnehmer hörten an diesem Abend groß angelegte Rechenschaftsberichte des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley über die Errungenschaften der Deutschen Arbeitsfront, des Reichsleiters Hierl über den Arbeitsdienst, und des Generalinspekteurs für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, über die Fortschritte im Bau der Straßen Adolf Hitlers.

Nach dem Einmarsch der Blutfahne und der Standarten bildete die Ouvertüre zu „Oberon", vom Reichs-Symphonie-Orchester gespielt, den feierlichen Auftakt. Den Kongreß eröffnete der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, der sofort dem Reichsamtsleiter Dreßler-Andreß das Wort gab zur Verlesung des Rechenschaftsberichtes des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley.

Mein Führer!

Als Sie mir, mein Führer, Mitte April 1933 den Auftrag erteilten, die Gewerkschaften zu übernehmen, konnte ich nicht begreifen, daß Sie mir diesen Befehl erteilten, da ich keinerlei inneren Zusammenhang zwischen meiner Aufgabe als Organisationsleiter der Partei und meiner neuen Aufgabe sah. Jedoch sehr bald war mir Ihr Entscheid, mein Führer, klar, und ich erkannte, daß die organisatorischen Maßnahmen der Partei erst dann zur vollen Auswirkung kommen können, wenn sie durch die Organisation des Volkes, das heißt durch die Mobilisation der Energien des Volkes und durch die Zusammenfassung und Ausrichtung derselben ergänzt werden. Wenn die Partei — wie Sie es, mein Führer, uns immer wieder lehrten — die Zusammenfassung der politischen Führer des Volkes darstellt, so ist das Volk die Gefolgschaft und muß nach denselben Prinzipien organisiert und geschult werden.

Führer und Gefolgschaft, Orden und Gemeinde,

das gab mir die klaren Richtlinien für meine Arbeiten. Daraus ergab sich:

1. **Meine Aufgabe als Organisationsleiter der Partei und als Leiter der Deutschen Arbeitsfront war eine völlig einheitliche Aufgabe, das heißt in allem, was ich tat, handelte ich als Reichsorganisationsleiter der NSDAP.**
2. **Die Deutsche Arbeitsfront war eine Einrichtung der Partei und wurde von ihr geführt.**
3. **Die Deutsche Arbeitsfront mußte gestaltlich und sachlich nach denselben Grundsätzen organisiert werden wie die Partei.**

Deshalb mußten die Gewerkschafts- und Arbeitgeberverbände unnachsichtlich zerschlagen werden, und die Grundlage des Aufbaus bildete, wie in der Partei, die Zelle und die Ortsgruppe.

Jegliches Leben, ganz gleich, wo und wie es auftritt, ist gebunden an eine Zelle, die für sich eine Einheit und ein Eigenleben führt. Nicht nebeneinander stehende und aneinander gebündelte Säulen bedeuten Leben — gewiß, sie können als eine sinnvolle Konstruktion einige Zeit Lasten tragen und damit Kraft vortäuschen —; jedoch die lebendige Kraft, die ewig ist, ist immer gebunden an das Eigenleben der Zelle. So war unter Ihrer weisen Führung, mein Führer, die Partei geworden. Die Ortsgruppen, Kreise und Gaue waren als selbständige Zellen aus dem Kampf gewachsen und Sie beließen jedem sein Eigenleben.

So hatten Sie es uns gelehrt, mein Führer, und danach handelte ich auch beim Aufbau der Deutschen Arbeitsfront.

Der Betrieb – ob groß oder klein – ist eine Einheit, eine lebendige Zelle

Daraus entstanden die 18 Reichsbetriebsgemeinschaften, denen die Zentralorgane, wie Frauenamt, Jugendamt, Sozialamt, Heimstättenamt usw. ein einheitliches sozialpolitisches Wollen geben und eine einheitliche Verwaltung und ein einheitliches Schatzamt die Mittel für ihre großen Aufgaben garantieren.

Es war für uns alle nicht leicht, von dem gewerkschaftlichen Denken der Klassen wegzukommen und sich in das nationalsozialistische Denken der für Unternehmer und Arbeiter gemeinsamen Zelle der Betriebsgemeinschaft einzuleben. Daraus ergaben sich völlig neue Gesichtspunkte für uns:

Sozialpolitisches Denken und Handeln ist keine Angelegenheit des Kollektivismus, sondern der wahre Sozialismus setzt sich zusammen aus einer Unsumme zäher und mühsamer Kleinarbeit. Man muß Betrieb für Betrieb einzeln vornehmen. Kollektivismus, wie er sich in Rußland in höchster Form austobt, ist bequem und huldigt der Faulheit; Nationalismus verlangt unermüdlichen Fleiß und Einsatz.

Das, mein Führer, hat die Deutsche Arbeitsfront, insonderheit ihre Betriebsgemeinschaften, begriffen und handelt danach.

Wir haben die Betriebe in den drei Jahren landauf, landab wirklich erobert! Aber nicht nur, daß wir uns in einem Teil der Betriebe festsetzen — die Gewerkschaften hatten nur einen Bruchteil der Schaffenden organisiert und bei weitem nicht alle Berufe und Sparten erfaßt — ich kann Ihnen melden, mein Führer, daß wir außer dem Reichsnährstand und der Reichskulturkammer 95 vH. aller schaffenden deutschen Menschen als Einzelmitglieder und weiterhin auch jegliche Berufsart und jedes Lebensgebiet erfaßt haben. Besonders die Frauen und die Jugend, um die sich früher nie jemand bekümmerte und sorgte, werden von der Deutschen Arbeitsfront umfassend betreut. Das Handwerk, das früher keinerlei Lohnregelung kannte, ist jetzt nahezu vollkommen geordnet.

Im Berichtsjahr wurden von den Betriebsgemeinschaften 2000 Tarifverträge neu erstellt, undurchsichtige Tarifverträge vereinfacht, für die Heimarbeiter Verrechnungsstellen, die dem Arbeiter einen eindeutigen Lohn garantieren, errichtet, das Akkordsystem vielerorts unter die Aufsicht der DAF. gestellt, Betriebsordnungen laufend überprüft, mit einem Wort: es wurde überall versucht und auch erreicht, ständige Verbesserungen für den schaffenden Menschen herauszuholen. Nirgendwo ist eine Lohnsenkung zu verzeichnen, jedoch zahllose Lohnverbesserungen sind zu melden. Die Preise sind seit fast einem Jahr gehalten worden, so daß sich der Reallohn des einzelnen — wenn auch gering — überall erhöht hat. Das Familieneinkommen ist durch die weitere Behebung der Arbeitslosigkeit bedeutend gestiegen. Allein bei der Urlaubsregelung ist zu melden, daß heute der in Deutschland dem schaffenden Menschen gewährte Urlaub größer ist als in allen übrigen Ländern zusammen. Laut Gesetz „Ordnung der nationalen Arbeit" ist der Kündigungsschutz in Deutschland festgelegt. So ist es durch die Arbeit der Betriebsgemeinschaften erreicht worden, daß heute allen Arbeitern ein Kündigungsschutz von ein bis zwei Wochen gewährt wird. Das alles wurde von unseren Betriebsgemeinschaften nicht erreicht dadurch, daß nach marxistischem Vorbild der eine auf Kosten des anderen besser gestellt wurde, sondern beide Teile, Unternehmer und Arbeiter begrüßen unsere Arbeit gleichermaßen und sind zufrieden.

Nun möchte ich einige Sondergebiete herausgreifen:

1. Rechtsberatung:

Die Rechtsberatung der Deutschen Arbeitsfront hat sich auch in diesem Jahre äußerst segensreich ausgewirkt. 3,5 Millionen schaffende Menschen wurden beraten. Der Prozentsatz der Streitfälle, der vor den Arbeitsgerichten ausgetragen wurde, war wiederum sehr gering und betrug noch nicht 5 v. H. Was das allein für den Arbeitsfrieden bedeutet, ist nicht auszudenken.

2. Heimstättenamt

Das Heimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront kann folgende erfreuliche Zahlen melden:

In Arbeit oder schon bereits fertiggestellt sind 215 296 Bauprojekte. Hiervon sind fertiggestellt:

38 000 Siedlerstellen,
12 907 Eigenheime und
19 389 Geschoßwohnungen.

Im Bau befinden sich

65 000 Bauten und weitere 50 000 Bauten

sind in der Planung und sollen dieses Jahr noch begonnen werden. Um das großzügige Siedler- und Heimstättenwerk, das Sie, mein Führer, 1939 beginnen wollen, durchzuführen, sind die mir von Ihnen, mein Führer, übertragenen Vorbereitungen vom Heimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront in Angriff genommen. Im Gau Essen werden bereits die ersten Versuche ausgeführt.

3. Unterstützungen der Deutschen Arbeitsfront

Die Renten und Unterstützungen der Deutschen Arbeitsfront halten sich im Rahmen des Vorjahres. Die Deutsche Arbeitsfront hat 87 469 029 RM. zur Auszahlung gebracht. Ein großzügiger Ausbau der Altersfürsorge für die Werktätigen ist in Angriff genommen, und ich hoffe nächstes Jahr melden zu können — alle bisherigen Untersuchungen sprechen dafür —, daß ich die Renten und Unterstützungen der Deutschen Arbeitsfront trotz des gegenüber den früheren Gewerkschaftsbeitrag stark herabgeminderten Beitrages der Deutschen Arbeitsfront nicht nur halten kann, sondern noch erhöhen werde.

4. Berufserziehung

Gemäß Ihrer Verfügung, mein Führer, vom 24. Oktober 1934 hat sich die Deutsche Arbeitsfront tatkräftig und auch sehr erfolgreich der Berufserziehung der Schaffenden angenommen.

Das Lehrlingswesen, zusätzliche Berufsschulung, Umschulung von Arbeitskräften, Anlernen von Arbeitslosen, Reichsberufswettkampf, Übungswirtschaften, wirtschaftskundliche Fahrten usw. zeigen die Vielseitigkeit der Arbeit der Deutschen Arbeitsfront auf diesem Gebiet.

Das Amt berichtet über die Errichtung von 400 Lehrwerkstätten. Im Bau befinden sich 150 Lehrwerkstätten. 2,5 Mill. Menschen sind durch unsere Lehrkurse gegangen. Die Deutsche Arbeitsfront beschäftigt allein 25 000 Lehrkräfte.

1 083 000 Jugendliche haben am Reichsberufswettkampf teilgenommen. 12 300 Übungswirtschaften sind im Betrieb, zahllose Arbeitsgemeinschaften und Besichtigungen wurden durchgeführt. Jede Betriebsgemeinschaft hat eine bedeutende Anzahl eigener Fachschulen.

Die Berufspresse der Deutschen Arbeitsfront besteht aus 85 verschiedenen, gutgeleiteten, ja zum Teil in der gesamten Welt als erstklassig anerkannte Zeitschriften mit einer Auflage von zehn Millionen, die kostenlos den Werktätigen geliefert werden.

Neben dieser großzügigen Berufserziehung läuft eine sehr erfolgreiche Schulung der Betriebsführer und Ingenieure, um eine vernünftige Rationalisierung durchzuführen.

5. Schulung

Die weltanschauliche Schulung ist Sache der Partei, die Deutsche Arbeitsfront trägt hierzu finanziell bei; z. B. unterhält sie die Ordensburgen.

Für die sozialpolitische Schulung ihrer Amtswalter und Amtswarte dienen der Deutschen Arbeitsfront

1 Arbeitswissenschaftliches Institut,
9 Reichsschulungsburgen und
40 Gauschulen.

6. Presse

Die Gesamtauflage der im Verlag und unter der Aufsicht der Deutschen Arbeitsfront erscheinenden Presse — Berufspresse, die Zeitschriften „Arbeitertum", „Der Aufbau", „Schönheit der Arbeit", „Freude und Arbeit" und die vielen Werkszeitungen — beträgt 20 Millionen.

7. Volksgesundheit

Die Deutsche Arbeitsfront steht es als eine ihrer Hauptaufgaben an, den schaffenden Menschen gesund zu erhalten.

Gesundheitsstammbuch, Betriebsärzte, laufende Reihenuntersuchungen und damit verbundener Arbeitsaustausch, Mitwirken des Arztes bei der Berufsberatung, beim Sport von „Kraft durch Freude", bei „Schönheit der Arbeit", Schulung in der Ernährung und damit verbundene Verbrauchslenkung, Unfallschutz und Bekämpfung der Berufskrankheiten und vieles andere, sind die Mittel, die bereits tatkräftig von unseren Volksgesundheitsämtern in Angriff genommen sind.

8. „Kraft durch Freude"

Unser Prachtstück in der Sozialarbeit des Deutschen Arbeitsfront ist die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Die Leistungen dieses Werkes haben sich gegenüber dem Vorjahre überall verdoppelt. Eine Anzahl neuer Arbeitsgebiete sind hinzugekommen. Trotzdem hat sich der Zuschuß der Deutschen Arbeitsfront zu diesem Sozialwerk von 17 Millionen auf 15 Millionen verringert. Das bedeutet, daß es „Kraft durch Freude" gelungen ist, immer mehr Energien im Volke zu mobilisieren. Hierin liegt der ungeheure Erfolg. An unseren Reisen nahmen teil:

1934 2 Millionen,
1935 3 Millionen und
1936 6 Millionen.

Die Zahl der Mabeitafahrer stieg von 8000 auf 8000 Teilnehmer. An den Wanderungen nahmen in diesem Jahr bereits eine Million Menschen teil. Die Teilnahme am Sport der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" stieg von 2,2 Millionen im Vorjahre auf 5 Millionen in diesem Jahr.

„Schönheit der Arbeit" mobilisierte im Vorjahre 200 Millionen Reichsmark und in diesem Jahre 400 Millionen Reichsmark. Seit Bestehen dieses Amtes wurden folgende Einrichtungen gebaut:

8 000 Kantinen und Aufenthaltsräume,
3 000 Grünanlagen,
500 Sportanlagen,
200 Schwimmbäder und
12 000 Wasch- und Umkleideräume.

Vor allem ist es gelungen, dem Unternehmer klarzumachen, daß diese Ausgaben keinen Luxus bedeuten, sondern höchst wirtschaftlich angelegt sind.

Entsprechend dem Amt „Schönheit der Arbeit" gründete ich ein Amt „Schönheit des Dorfes", welches sehr beachtliche Erfolge aufweisen kann. Es wurden folgende Arbeiten geleistet:

42 Gaumusterdörfer,
34 Kreismusterdörfer,
3 Mustergüter,
67 allgemeine Musterdörfer und
100 weitere Musterdörfer sind in Arbeit.

In Zusammenarbeit mit allen Stellen, vor allem mit dem Reichsnährstand, wird hier Hervorragendes geleistet. Vorbildlich dürfte auf diesem Gebiet das Rhönwerk des Gauleiters Dr. Hellmuth im Gau Mainfranken sein.

Neu ist in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" auch das Amt „Feierabend". Dieses Amt betätigt sich außerordentlich erfolgreich in Volkssendeaktionen, offenen Singen, Sing- und Musikgemeinschaften, Laienspiel-, Tanz- und Trachtengruppen, Lager-Feierstunden bei den Reichsautobahnen und öffentlichen Bauten, Volksfesten wie Matfest, Sonnenwende, Volksfest auf dem Parteitag, Bunten Abenden, Betriebsgemeinschaftsabenden und Dorfgemeinschaftsabenden, Theatern, Konzerten und Ausstellungen, Wanderbühnen usw. Dieses Amt unterhält eigene Theater, das Reichssymphonieorchester ist im Dienste dieses Amtes, alle wertvollen, geselligen Vereine werden von diesem Amt zusammengefaßt und für die Gemeinschaft eingesetzt. In der Reichsfestwoche von „Kraft durch Freude" gab dieses Amt nicht weniger als 25 000 Veranstaltungen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 30 Millionen Menschen durch dieses Amt erfaßt.

Auch das Volksbildungswerk in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ist ein Gebiet mit reichem Erfolg. 30 702 Veranstaltungen erfaßten insgesamt 5 386 490 Menschen.

Der Arbeitsbank wurde der Deutschen Arbeitsfront im Berichtsjahr eingegliedert. Er betreut die heimkehrenden Reservisten und führt sie nach ihrem Abgang aus der Wehrmacht in zweijähriger Sonderbetreuung in das Wirtschaftsleben zurück.

Der Gedanke der „Werkschar" macht in den Betrieben gute Fortschritte und ich kann Ihnen melden, mein Führer, daß die Sicherheit und der Frieden in den Betrieben nicht nur für normale Zeiten garantiert sind, sondern daß auch in schwersten Krisenzeiten Erschütterungen, wie die Munitionsstreiks der Landesverräter Ebert und Genossen, ausgeschlossen sind. Der Nationalsozialismus hat die Betriebe erobert. Die Werkschar ist der nationalsozialistische Stoßtrupp im Betrieb, dessen Wahlspruch lautet:

Der Führer hat immer recht

9. Selbstverantwortung

Wenn ich in diesem Bericht skizzenhaft versuche, das gewaltige Gebiet der sozialen Arbeit der Deutschen Arbeitsfront aufzuzeigen, so äußert sich das Gemeinschaftsleben in der nach dem Leipziger Abkommen aufgebauten Selbstverantwortung der Werktätigen. Die zielbewußte Arbeit in den Vertrauensräten, in den Arbeitsausschüssen, in den Arbeitskammern sind der sichtbare Ausdruck, daß der schaffende deutsche Mensch, ob Unternehmer oder Arbeiter, den Sinn der nationalsozialistischen Sozialarbeit begriffen hat und freudig mitarbeitet. In diesen Institutionen ist Leben, Einsicht und Vernunft, das hat das Berichtsjahr bewiesen.

10. Ehren- und Disziplinarhof

So war es denn selbstverständlich, daß wir diesen gewaltigen Aufbau mit einer eigenen Ehren- und Disziplinarordnung krönten, um damit darzutun, daß diese neue Gemeinschaft nichts mehr mit dem klassenkämpferischen Gewerkschaftsgedanken der früheren Arbeitnehmer oder Arbeitgeber irgendetwas zu tun hat, sondern daß es sich bei der Deutschen Arbeitsfront um eine weltanschauliche Einrichtung des Nationalsozialismus mit einer gemeinsamen Ehrauffassung handelt.

11. Verfügung des Führers vom 24. Oktober 1934

Der einzigste Beweis für die Richtigkeit ist der Erfolg. Der Erfolg für unsere Arbeit in der Deutschen Arbeitsfront liegt in Ihrem Vertrauen, mein Führer, das Sie mir und meinen Mitarbeitern bis heute gegeben haben. Sie haben dieses Vertrauen in Ihrer Verfügung vom 24. Oktober 1934 über Wesen, Aufgaben und Ziel der Deutschen Arbeitsfront zum Ausdruck gebracht. Diese Verfügung ist die Magna Charta der deutschen Sozialordnung.

12. Schatzamt und Verwaltung

Der weitere Beweis für die Richtigkeit des Aufbaues und der Ordnung der Deutschen Arbeitsfront ist das Vertrauen der breiten Massen der schaffenden Menschen. Die Deutsche Arbeitsfront ist auf absoluter Freiwilligkeit aufgebaut, wir haben bis heute noch nicht einmal eine gesetzliche Grundlage, wir sind keinerlei formelle Rechtsperson, und doch glaube ich sagen zu können, man kann die Deutsche Arbeitsfront und ihre soziale Betreuung einfach nicht mehr aus dem neuen Deutschland hinwegdenken.

Dieses große Vertrauen der Massen drückt sich am besten und am unwiderlegbarsten in den nüchternen und nackten Zahlen der Verwaltung und des Schatzamtes aus. Die Zunahme an Einzelmitgliedern hält seit 1934 ständig und konstant an. Sie beträgt auch in diesem Jahr wiederum 2,4 Millionen, während der Abgang kaum nennenswert ist.

Die monatlichen Beiträge sind in diesem Jahr von 23,8 Millionen im August 1935 auf über 30 Millionen im letzten Monat gestiegen. Zu diesen Einnahmen kommen die Erträgnisse aus den wirtschaftlichen Unternehmungen der Deutschen Arbeitsfront, die bedeutend zugenommen haben, hinzu.

Für die Bereitwilligkeit der Massen, an der Deutschen Arbeitsfront mitzuarbeiten, zeugt der einzigartig bestehende prozentuale Beitragseingang. Er beträgt, was keine andere Organisation — ob freiwillige oder Zwangsorganisation — aufweisen kann, 98 Prozent des Beitragssolls.

Ich glaube, daß sich dieses soziale Aufbauwerk der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei sehen lassen kann.

Das Sklavenleben der Arbeiter in der Sowjetunion

Demgegenüber halten wir nun in kurzen Zügen die Sklaverei und den Hunger in Rußland. Nach eigenen bolschewistischen Berichten aus den Städten Moskau, Rostow, Charkow, Odessa, Kiew und Leningrad hat sich der Reallohn in Rußland seit 1927 um 50 v. H. verschlechtert. Der Lohn des deutschen Arbeiters in Reichsmark und der Lohn des russischen Arbeiters in Rubel ist nicht zu vergleichen. Einmal, weil man die Preise statistisch gleich daneben halten müßte, und zum andern, weil die russische Währung in andere Devisen nicht übertragbar ist.

Ein Vergleich des Reallohnes des deutschen Arbeiters mit dem russischen Arbeiter ist deshalb nur in der Lebenshaltung möglich. Was kann sich der deutsche Arbeiter für seinen Lohn und was kann sich der russische Arbeiter für seinen Lohn kaufen? Der Durchschnittswochenlohn des deutschen Arbeiters beträgt 27,80 RM. Der Durchschnittswochenlohn des russischen Arbeiters beträgt 30,90 Rubel.

Der deutsche Arbeiter kann sich in der Woche für eine ordentliche Ernährung für 11,08 RM. folgendes kaufen:

2 kg Schwarzbrot . zu	0,30 RM.	= 0,60 RM.
0,4 kg Weißbrot . . zu	0,65 RM.	= 0,26 RM.
3 Ltr. Milch . . . . zu	0,11 RM.	= 0,33 RM.
3 Eier		= 0,60 RM.
0,5 kg Zucker . . . . zu	0,76 RM.	= 0,38 RM.
0,15 kg Käse . . . . zu	2,50 RM.	= 0,38 RM.
3 kg Kartoffeln . . . zu	0,08 RM.	= 0,24 RM.
0,5 kg Fett		= 1,20 RM.
1 kg Fleisch und Fleischwaren		= 3,— RM.
0,25 kg Fische		= 0,25 RM.
3 kg Gemüse		= 0,80 RM.
für Kaffee, Tee, Tabak, Obst usw.		= 3,— RM.

Das sind 40 v. H. seines Wochenlohnes. Es bleiben ihm dann noch für die Befriedigung anderer Lebensbedürfnisse 16,70 RM. Das bedeuten 60 v. H. seines Nominallohnes.

Der sowjetrussische Arbeiter braucht für kärglichste Verpflegung, die ihm gerade vor dem Verhungern schützt, 22,52 Rubel = 73 v. H., die sich aus folgenden Zahlen zusammensetzen:

7 kg Schwarzbrot zu 0,75 Rubel	=	5,25 Rubel
3,5 kg Weißkohl zu 0,50 Rubel	=	1,75 Rubel
1,4 kg Buchweizen zu 4,30 Rubel	=	6,02 Rubel
2,1 kg Kartoffeln zu 0,35 Rubel	=	0,73 Rubel
0,25 kg Sonnenblumenöl zu 13,60 Rubel	=	3,40 Rubel
0,25 kg Fisch zu 3,50 Rubel	=	0,87 Rubel
für Tee, Zucker, Salz, Tabak usw.	=	4,50 Rubel

Er hat kein Fleisch, keine Milch, keine Eier, keinen Käse. Trotz größter Einschränkung reicht der Rest von 27 v. H. nicht aus, um auch nur die notwendigste Kleidung zu kaufen; ganz zu schweigen von kulturellen Ausgaben, denn es kosten in Sowjetrußland

1 Paar Schuhe	80—150 Rubel
1 Paar Stiefel	ab 200 Rubel
einfachste Mäntel	150—200 Rubel
bessere Mäntel	ab 365 Rubel

Anzüge, schlechte Qualität ab 120 Rubel

Von diesen 27 v. H. muß auch selbstverständlich noch die Wohnung bezahlt werden.

Mithin hat der ganze Wochenlohn des Sowjetarbeiters, verglichen mit dem Kaufwert in Deutschland, nur den Wert von 8,70 RM., d. h. des Lebensstandard des russischen Arbeiters beträgt 31 v. H. von dem Lebensstandard des deutschen Arbeiters. Jedoch diese Hungerlöhne werden noch nicht einmal restlos bezahlt, sondern die Willkür der staatlichen Unternehmen zahlt, wenn es ihnen beliebt, den Arbeitern überhaupt keinen Lohn. Lohnhinterziehungen, die in Deutschland unmöglich sind und mit den schwersten kriminellen Strafen belegt werden, sind in Rußland an der Tagesordnung. Die „Prawda" klagt darüber am 21. April 1934 wie folgt:

„20 Millionen Rubel Lohngelder ist man den Arbeitern allein in einigen Fabriken der Gorkij-Provinz schuldig. Die chemischen Werke Dscherschinskij wie auch die Holzfabrik in Wjatka sind mit je 400 000 Rubel Lohngeldern im Rückstand. Den Helmarbeitern in Semjenow ist man 1 130 000 Rubel schuldig usw."

Jedoch auch in den folgenden Jahren, so am 8. Februar 1936, erhebt sie immer wieder diese Klage.

Schönheit der Arbeit

Von Schönheit der Arbeit kann natürlich in den russischen Betrieben keine Rede sein. Die „Prawda" vom 1. März 1935 schreibt über die Verwahrlosung der Betriebe in Rußland wie folgt:

„Die Werkstatt der Maschinen-Traktoren-Station S. hat dunkle Arbeitsräume mit eingeschlagenen Fensterscheiben; sie ist ungeheizt, so daß die Arbeiter in Pelz und Handschuhen arbeiten müssen. Überall häuft sich der Schmutz. Die Abteilung für autogenes Schweißen wird als Toilette benutzt."

Die Betriebssicherheit

Dementsprechend ist auch die Betriebsunsicherheit geradezu grenzenlos und erschreckend. Die „Sa Industrialisazju" schreibt am 23. Mai 1935 darüber wie folgt: „Die Zahl der in den Kohlengruben des Donbassins verunglückten Arbeiter ist im Jahre 1934 um 9 v. H. gestiegen. In „Makejewugol" stieg die Zahl der allgemeinen Unfälle um 14 v. H., derjenigen mit tödlichem Ausgang um 30 v. H. 1935 fand eine weitere Zunahme der Unglücksfälle statt. Eine Anzahl von schweren Unfällen ereigneten sich infolge der ungenügenden Isolierung der elektrischen Leitungen und zu hoher Stromspannung." Die gleiche Zeitung schreibt unter dem 23. Juli 1935 wie folgt: „Die erdrückende Mehrzahl der Unglücksfälle (wenn nicht gar alle!) ist die Folge der Nichtbeachtung der elementarsten Regeln des Arbeitsschutzes und der Forderung der Sicherheitstechnik. Die Sicherheitstechnik der Grube Nr. 9 des „Woroschilowugol" z. B. befindet sich in einer schändlichen Verfassung."

Kündigungsschutz

Über den Kündigungsschutz sagt das Gesetz vom 15. November 1932 folgendes: „1. § 47b des ‚Gesetzkodex' für die Arbeit der Sowjet-Union' und die entsprechenden Punkte der Gesetze der anderen Unionrepubliken sind aufgehoben. 2. Im Falle auch nur eines ohne entschuldbaren Grund versäumten Arbeitstages ist der Arbeiter aus der Fabrik oder der Verwaltung zu entlassen, unter Entzug seiner Rechte auf Nahrungsmittel- und Warenkarte, welche ihm als Arbeiter der betreffenden Fabrik oder Verwaltung zugeteilt waren, wie auch unter Entzug der Wohnung, welche ihm in den Häu-

H2881 - 0005

2283-PS
USA-337

N-104

OFFICE OF U. S. CHIEF OF COUNSEL
TRANSLATION OF DOCUMENT NO. 2283-PS

Excerpts from the Munich (Southern German) Edition Nr. 258 of the official Party newspaper, Völkischer Beobachter, of 14 September 1936, page 11. (This page is dated 12 September, but because it is part of the 14 September issue, because the article is date-lined 13 September, and because the reverse part of the same sheet is dated 14 September, this is obviously a misprint).

THE 5TH DAY OF THE PARTY CONGRESS

ADOLF HITLER HAS CARRIED OUT THE TRUE SOCIALISM

****

REICH ORGANIZATION LEADER DR. LEY RENDERS AN ACCOUNT OF THE ACHIEVEMENTS OF THE GERMAN LABOR FRONT

Nürnberg, 13 September.

Again 20000 serried people filled the big hall in the Luitpold Park on Saturday for the penultimate session of the Party Congress.

At this session, too, the Führer was present from the beginning. Again enthusiastic shouts of exultation lasting for minutes roared around the Führer when he strode through the long-stretched hall with his deputy, his constant retinue and several Reich Leaders and District (Gau) Leaders.

On this evening Congress participants listened to grandly-conceived accounts by Reich Organization Leader Dr. Ley about the accomplishments of the German Labor Front, by Reich Leader Hierl about the Labor Service, and by Plenary Inspector for German Highways, Dr. Todt, about progress in building the highways of Adolf Hitler.

After the defile of the Blood Banner and of the Party Standards (Standerten) the solemn prelude was the overture to "Oberon", played by the Reich Symphony Orchestra. The Congress was opened by the Führer's Deputy, Rudolf Hess, who immediately introduced Reichsamtsleiter (Reich Agency Leader) Dressler-Andress for reading of the account (Rechenschaftsbericht) of Reich Organization Leader Dr. Ley.

My Führer!

When you, my Führer, ordered me in mid-April 1933 to take over the trade unions I could not understnad why you gave this order to me, since I could not see any connection between by task as Organizational Leader of the Party and my new task. Very soon, however, your decision, my Führer, became clear to me and I recognized that the organizational measures of the Party could only come to full fruition when supplemented by the organization of the people, that is to say by the mobilization of the energies of the people and by their concentration and alignment. If the Party represents the concentration of the political leaders of the people - as you, my Führer, have taught us again and again - then the people is the retinue (Gefolgschaft) and must be organized and trained according to the same principles. Leader and retinue, elite and community at large (Führer und Gefolgschaft, Orden und Gemeinde) - those were

H2881 - 0006

the clear directives for my work. These were the consequences:

1. My tasks as Organizational Leader of the Party and as Leader of the German Labor Front were a completely homogeneous task, in other words, in everything I did I acted as Reich Organization Leader of the NSDAP.

2. The German Labor Front was an institution of the Party and was led by it.

3. The German Labor Front had to be organized regionally and professionally according to the same principles as the Party.

That is why trade union and employer associations had to be smashed unrelentingly (unnachsichtlich zerschlagen werden), and the basis of construction was formed, as in the Party, by the cell and the local section (Ortsgruppe

.....

The idea of the Factory Troops (Werkschar) is making good progress in the plants, and I am able to report to you, my Führer, that security and peace in the factories has been guaranteed, not only in normal times, but that also in times of the most serious crises, disturbances, such as the munition strikes of the traitors Ebert and his confederates, are out of the question. National Socialism has conquered the factories. Factory troops (Die Werkschar) are the National Socialist shock troops within the factory, and their motto is:

THE FÜHRER IS ALWAYS RIGHT!
****

.....

CERTIFICATE OF TRANSLATION
OF DOCUMENT NO. 2283-PS

22 October 1945.

I, FRED NIEBERGALL, 2nd Lt., Inf, O-133 55 67, hereby certify that I am thoroughly conversant with the German and English languages; and that the above is a correct and true translation of Document No. 2283-PS.

FRED NIEBERGALL
2nd Lt., Inf.,
O-133 55 67.

H2881 - 0007

H-2881

USA-337

(2283-PS)

USA-337 (2283-PS)

H2881-0008